

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Band: - (1967)

Rubrik: Statistische Angaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statistische Angaben

Bevölkerung

(Stichtag 1. Januar). 1965: Schweizer 5130, Ausländer 1019, total 6149. — 1966: Schweizer 5238, Ausländer 1090, total 6328. — Zahl der Stimmberechtigten Ende 1965: 1518.

Schülerzahlen

(Stichtag 1. Mai 1966). Primarschule 484 + 34 Hilfsschüler, Sekundarschule 90, Bezirksschule 224. Gewerbliche Berufsschule 246, Kaufmännische Berufsschule 153 (Kaufleute 74, Verkäuferinnen 79).

Bauwesen 1965

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang der Baugesuche zu registrieren. Es sind 88 (103) Baubewilligungen erteilt worden, davon 6 (20) für Wohngebäude mit 79 (45) Wohnungen. Vor allem bei Industrie und Gewerbe war die Bautätigkeit äusserst rege. Im gesamten ist auf dem Bausektor noch keine Entspannung zu registrieren. (Aus dem Bericht der Bauverwaltung.)

Liegenschaftsverkehr 1965

Handänderungen: Käufe usw. 37 (Vorjahr 45), Erbgänge 20 (14), Zwangsverwertungen 0 (0). — Pfandgeschäfte: Schuldbriefe 57 (80), Grundpfandverschreibungen 8 (6), Pfandrechtslöschungen 41 (47).

Wasserwerk 1965

Gesamte Wasserabgabe 1 128 000 Kubikmeter. Jahresmittel pro Kopf und Tag 475 Liter, maximaler Verbrauch pro Kopf und Tag 846 Liter.

Postamt 1965

Geldumsatz 168,1 Millionen Franken (1964: 151,8). Markenverkauf und Barfrankaturen 624 344 Franken (591 148). Uneingeschriebene Briefpostsendungen (Aufgabe) 1,162 Millionen Stück (1,112). Eingeschriebene Kleinsendungen (Aufgabe) 26 580 Stück (24 353). Aufgegebene Stücksendungen 162 629 Stück (174 630). Zugestellte Stücksendungen 109 109 Stück (140 679). Einzahlungen 235 353 Stück (225 340). Einzahlungen Ausland 3208 Stück (3154). Auszahlungen 33 860 Stück (34 073). Zugestellte Nachnahmen 26 786 Stück (24 740). Zugestellte eingeschriebene Kleinsendungen 28 666 Stück (28 019). Einzugsaufträge (Empfang) 1270 Stück (1175). Zugestellte uneingeschriebene Briefpostsendungen (inbegriffen uneingeschriebene Pakete) 2,697 Millionen (2,825).

Zollamt Rheinfelden 1965

Der Warenverkehr über das Hauptzollamt Rheinfelden nahm gegenüber dem Vorjahr um zirka 20 Prozent zu. Zur Einfuhr gelangten hauptsächlich: Heu, Stroh, einheimisches und tropisches Roh- und Schnittholz, Sägereiabfälle, Brennholz, Möbel, vorfabrizierte Bauelemente aus Beton, Flachglas, Porzellan-geschirr, Eisenhalbfabrikate, Maschinen, Motoren, Apparate, Automobilteile und Automobile, Werkzeuge, Kunststoffwaren, Lederwaren, chemische Produkte, Papierwaren und Pappe, Garne, Gewerbe und Konfektionswaren. Der Wert der eingeführten Waren belief sich auf über 20 Millionen Franken. Ausgeführt wurden wie in den Vorjahren namentlich Maschinen und Apparate, Uhrenbestandteile, Ziegeleiprodukte, Textilien und Chemikalien. — Die Grenzgänger kauften in der badischen Nachbarschaft namentlich Butter, Margarine, Medikamente, kosmetische Artikel, Textilwaren, Schuhe, Haushaltartikel, Spielwaren und Autoteile (anlässlich von Reparaturen verwendetes Neumaterial). Die Einfuhr von bestimmten Fleischwaren und gewissen Pflanzenarten ist nach wie vor aus verschiedenen Gründen nicht gestattet. Unsere deutschen Nachbarn kauften bei uns vor allem Brot, Teigwaren, Zucker, Kaffee, Speiseöl und Speisefett, Eier, Schokolade, Tabakwaren, Textilien, Waschmittel. — Jeden Werktagmorgen fuhren zirka 400 Motorfahrzeuge mit Arbeiterinnen und Arbeitern ein. — Leider nahm die Anzahl der Zollvergehen, der Hinterziehung der Warenumsatzsteuer, der Alkoholmonopolgebühr usw. wieder zu. Von den Straffällen entfielen verhältnismässig wenige auf Bewohner der Grenzzone. — Im übrigen wickelte sich der Verkehr ohne nennenswerte Zwischenfälle ab.